

„Münsteraner Erklärung“

Die an der 10. Branchentagung „Landtechnik“ vom 04.11. bis 05.11.2004 in Münster teilnehmenden Betriebsräte aus der Landmaschinenindustrie stellen folgendes fest:

1. Unbezahlte Mehrarbeit ist auch im Landmaschinenbau kein adäquates Mittel, um Kosten zu reduzieren und die internationale Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen. Wir, die Betriebsräte aus den Unternehmen des deutschen Landmaschinenbaus, fordern deshalb die IG-Metall und ihre Gliederungen auf, keine tarifvertraglichen Zusatzvereinbarungen zur Einführung unbezahlter Mehrarbeit in den Unternehmen des Landmaschinenbaus abzuschließen. Unbezahlte Mehrarbeit führt lediglich zu einer Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit in einzelnen Betrieben, die allerdings dann verloren geht, wenn die übrigen Unternehmen der Branche nachziehen. Unbezahlte Mehrarbeit führt nicht generell zu einer Steigerung der Arbeitsproduktivität, weil der Zwang zur Optimierung der Arbeitsabläufe und zu einer Verbesserung der Produktionsverfahren verkleinert wird. Unbezahlte Mehrarbeit führt letztlich nur zu einer Reduzierung der Einkommen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, zu weniger Freizeit und damit zur Verschlechterung der Arbeitsbedingungen.

2. Die sehr leistungsfähige Landmaschinenindustrie in Deutschland ist höchst flexibel. Wir, die Betriebsräte aus dem Landmaschinenbau, sind der Auffassung, dass auch weiterhin die Arbeitszeit flexibilisiert werden kann, um betriebswirtschaftliche Erfordernissen, aber auch den berechtigten Ansprüchen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auf Zeitsouveränität und Mitgestaltung der Arbeitszeit zu entsprechen. Eine ausschließlich kapazitätsorientierte, an der unmittelbaren Auftragslage orientierte Arbeitszeitgestaltung lehnen wir deshalb ab. Bisher reichen die Tarifverträge der IG-Metall als Rahmen für betriebliche Arbeitszeitflexibilisierung aus.

3. Löhne sind Kosten, und jedes Unternehmen muss auf die Entwicklung der Kosten reagieren. Mit dem Prinzip „immer billiger“ sind allerdings in der Landmaschinenbauindustrie die Märkte von morgen nicht zu erobern. Unser Prinzip lautet: „besser statt billiger“. Wir benötigen die Optimierung aller Betriebsabläufe sowie umfassende Investitionen zur Standortsicherung und zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit. Wir müssen auf den internationalen Märkten besser und schneller sein als andere. Ein Wettbewerb mit Standorten in so genannten Billiglohnländern über die Vergütung kann nicht gewonnen werden!

4. Wir, die Betriebsräte aus dem deutschen Landmaschinenbau, betonen, dass wir betriebliche Vereinbarungen über die Einführung unbezahlter Mehrarbeit oder die generelle Ausweitung der regelmäßigen tariflichen Wochenarbeitszeit nicht abschließen werden, weil diese rechtswidrig sind. Wir bekennen uns zur erprobten „Arbeitsteilung“ zwischen den Betriebsparteien und den Tarifvertragsparteien und werden auch zukünftig vertrauensvoll mit der IG Metall zusammenarbeiten.